

# Wildes Kunstwerk

## ZUSAMMENFASSUNG

Die Einheit beschäftigt sich im Zuge des übergeordneten Themas „Ökosystem Wiese“ und „Verwilderung“ vor allem mit dem Unterschied zwischen verwilderten Wiesen und städtischen Wiesen (häufig Rasenflächen), die durch regelmäßige Mahd in ihrem Verwilderungsprozess gestoppt werden. Es zeigt sich, dass Wiesen, die wilder, also vom Menschen größtenteils unbeeinflusst sind, eine stärkere Biodiversität und somit eine größere Bandbreite an Pflanzen- und Tierarten aufweisen.

---

## ALLGEMEINE ANGABEN

- Personenanzahl: ab 2
- Zeitbedarf: mind. 50 Minuten
- Klassenstufe/Alter: ab 5 Jahre
- Material: verschiedene Naturmaterialien



Smiley aus Naturmaterialien und Bäume, Sonne und Menschen aus Naturmaterialien (Foto: Rusch, Patricia; Sauer, Elisa; Saxe, Jessica)

---

## KOMPETENZEN (ZIELE)

Die Lernenden können ihre sinnlichen Erfahrungen im Umgang mit Naturmaterialien erweitern, indem sie die ausgewählten Naturmaterialien haptisch und visuell bewusst wahrnehmen. Zudem werden ihre sozialen Kompetenzen gefördert, indem sie konstruktiv und kooperativ mit einem Partner zusammenarbeiten und gemeinsam ein Bild entwickeln. Darüber hinaus werden die kommunikativen Fähigkeiten der Lernenden erweitert, indem sie dazu aufgefordert sind, sich zu den Arbeitsergebnissen hinsichtlich der Gestaltungskriterien zunehmend verständlich und zusammenhängend zu äußern. Des Weiteren steht der verantwortungsbewusste Umgang mit der Umwelt im Mittelpunkt. In diesem Zuge lernen sie, die Natur wertzuschätzen und ihr eigenes Handeln zu reflektieren. Zuletzt wird die Wahrnehmung und Kreativität der Lernenden geschult, da sie lernen scheinbar „unnützes“ Material sinnvoll zu nutzen.

---

## INHALTE

Das Ökosystem Wiese ist vor allem gekennzeichnet durch das Überwiegen krautiger und insbesondere grasartiger Pflanzen. Holzige Pflanzen machen höchstens einen Anteil von 30 % aus. Die meisten Wiesen sind bei uns potentielle Waldbiotope, d.h. ohne menschliche Eingriffe (Mähen, Beweidung) würden sich die Wiesen über kurz oder lang zu Wäldern ausbreiten. Man spricht in diesem Zusammenhang auch von Sukzession. Es kann zwischen den natürlichen und den künstlichen Wiesen unterschieden werden. Natürliche Wiesen entstehen ohne den Einfluss des Menschen dort, wo das regionale Klima für die Entstehung eines Walds zu trocken oder zu kalt ist. Zu ihnen zählen zum Beispiel die Almweiden, Salzwiesen, Trocken- und Halbtrockenwiesen und Feuchtwiesen. Künstliche Wiesen, wie die Waldweide, das Grünland mit Gebüschinseln, das Weideland ohne Bäume und Sträucher und Mähwiesen zur Streu- oder Heugewinnung, sind vom Menschen geschaffene und bewirtschaftete Flächen (vgl. Joger, Matthey, Santa, Wannemacher, 1989).

Nach *Bernstein (2013)* ist die Wiese in vier Stockwerken aufgebaut: der Boden- bzw. Wurzelschicht, der Streuschicht, der Blatt- und Stängel- oder Krautschicht und der Blütenschicht. Jede Schicht hat ihre eigenen Besonderheiten:

So liegt die unterste Schicht, die **Boden- oder Wurzelschicht** unter der Erde. Weil die Feuchtigkeit hier gleichbleibend hoch ist, fühlen sich Tiere, die leicht austrocknen, hier besonders wohl. In dieser Schicht leben sich viele Bodentiere wie Regen- und Fadenwürmer, Insektenlarven, Milben, aber auch größere Tiere wie der Maulwurf oder die Feldmaus. Während der Maulwurf eher tierische Nahrung bevorzugt, ernährt sich die Feldmaus von den Wurzeln der Pflanzen. All diese Bewohner werden durch die Mahd ihres Lebensraums beraubt, viele verlieren sogar ihr Leben. Doch haben sich etliche genau an diese Bedingungen angepasst und überleben als Ei oder im Boden eingegraben.

Die **Streuschicht** befindet sich direkt über der Boden- oder Wurzelschicht. Hier sammelt sich vieles Streumaterial an. Die Luftfeuchtigkeit ist relativ hoch, der Lichteinfall gering. Zu den Tieren dieser Schicht zählen die Laufkäfer, kleinere Insekten, Schnecken, Ameisen, Asseln und Feldgrillen.

Die nächste Schicht, **Blatt- und Stängel- oder auch Krautschicht** genannt, ist durch die darüber liegende Blütenschicht vor starker Sonneneinstrahlung geschützt. Die Luftfeuchtigkeit ist daher höher, die Temperaturen nicht sehr hoch. Blätter und Halme dominieren diese Region und werden von Heuschrecken oder anderen pflanzenfressenden Insekten gefressen. Auch Blattläuse und Larven sind hier zu finden.

Die oberste Schicht, die **Blütenschicht**, wird von den Blüten der Blumen und Wildkräutern dominiert. Sie ist vor allem für blütenbesuchende Insekten wie Bienen, Hummeln oder Schmetterlingen interessant. Aber auch Krabbenspinnen und Weichkäfer können hier beobachtet werden. Die Temperaturen in der Blütenschicht sind durch die sonnenexponierte Lage relativ hoch.

*Van de Poel und Zehm (2014)* erklären, dass durch die intensive Nutzung von Wiesenflächen durch den Menschen seit Generationen die Biodiversität leidet. Die größten Bedrohungen sehen sie in Flurneuordnungen, zu frühen Mahdterminen, die häufig mit den Entwicklungszyklen vieler Vögel, Amphibien und Invertebraten kollidieren und technischen Geräten, die seit dem zweiten Weltkrieg zur Wiesenbewirtschaftung genutzt werden und die Wiesen oftmals „wie ein Schlachtfeld“ zurücklassen. Inzwischen gibt es in vielen Städten Förderprogramme. Ziel dieser Programme ist die Bewirtschaftung des Grünlandes zu extensivieren und somit die typische Artenvielfalt zu erhalten. Bei der **extensiven Bewirtschaftung** wird die Fläche regelmäßig (meist ein bis zwei Mal im Jahr) gemäht, damit das Ökosystem erhalten bleibt und sich nicht zu einem Wald ausbreitet. Für *Kowarik (2015)* stehen Wildnis und urbanes Leben keinesfalls im Gegensatz zueinander. Viel mehr ermöglicht „urbane Wildnis“, wie er es nennt, den Menschen der Städte, Natur zu erleben und die biologische Vielfalt in Städten zu stärken. Nach ihm setzt sich die Stadtnatur aus vier unterschiedlichen Typen zusammen:

Zur Natur 1 zählen Bestandteile natürlicher Natur. Natur 2 meint Bestandteile ländlicher Kulturlandschaften, die durch land- oder forstwirtschaftliche Nutzung entstanden sind. Hingegen werden mit Natur 3 gestaltete und gärtnerisch unterhaltene Freiräume auf mehr oder weniger naturnahen oder neuartigen Standorten beschrieben. Unter dem letzten Typen, Natur 4, versteht *Kowarik* Freiräume mit neuartiger „wilder“ Naturdynamik auf tiefgreifend veränderten urban-industriellen Flächen. Die Weinbergwiesen als Vertreter des Ökosystems Wiese zählen zum Naturtypen 2.

Er beschreibt darüber sehr deutlich, dass Umfragen zufolge „urbane Wildnis“ von der breiten Masse der Bevölkerung akzeptiert und gewollt ist. Dadurch das Wildnis ins städtische Leben integriert und für alle zugänglich gemacht wird, kann die Akzeptanz und die Freude an Wildnis gesteigert werden.

---

## LEHRPLANBEZUG

### **Sachunterricht Grundschule** (Ministerium für Bildung Land Sachsen-Anhalt, 2007)

- ✓ Prozessbezogene Kompetenz des Kommunizierens und Argumentierens
  - sich zu verschiedenen Sachthemen verständlich mitteilen und Argumente austauschen (S.7)
  - eine angemessene Meinung vertreten (S.7)
- ✓ Prozessbezogene Kompetenz des Präsentierens
  - Ideen, Lösungswege und Ergebnisse sprachlich, bildlich und handelnd darstellen
- ✓ Inhaltsbezogene Kompetenz im naturwissenschaftlichen Bereich
  - verantwortungsbewusst mit der Natur umgehen und diese wertschätzen (S.13)

### **Gestalten Grundschule** (Ministerium für Bildung Land Sachsen-Anhalt, 2007)

- ✓ Prozessbezogene Kompetenz des Wahrnehmens und Empfindens
  - Spuren aus der Natur gezielt wahrnehmen und für den eigenen Schaffensprozess kreativ nutzen (S.6)
  - dem Geschaffenen Wertschätzung, Respekt und Toleranz entgegenbringen (S.6)
- ✓ Prozessbezogene Kompetenz des Entwickelns und Gestaltens
  - unter Anleitung ein Gestaltungsobjekt zweckmäßig gliedern und bildnerische Prinzipien entsprechend berücksichtigen (S.7)
- ✓ Prozessbezogene Kompetenz des Kommunizierens und Präsentierens
  - Gedanken, Empfindungen und Wertungen verständlich darstellen (S.7)
  - Arbeitsschritte sowie Arbeitsergebnisse selbstständig kommentieren und vorstellen (S.7)
- ✓ Inhaltsbezogene Kompetenz im Bereich Konstruieren/Formen/Fertigen
  - unter Anleitung verschiedene Naturmaterialien sachgerecht und fantasievoll für die Realisierung von Gestaltungsaufgaben auswählen und verarbeiten (S.12)
  - Naturmaterialien und deren Eigenschaften untersuchen (Eigenschaften: hart, glatt, rau, biegsam; Materialien: verschiedene Naturmaterialien) (S.12)

---

## DIDAKTISCHE BEGRÜNDUNG

Mit diesem Konzept bekommen die Lernenden einen spielerisch-kreativen Zugang zur Natur. Das Gestalten eines Wildnis-Naturbildes benötigt dafür die bewusste Wahrnehmung von relevanten und ästhetisch wertvollen Naturmaterialien. Dabei werden, neben dem verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur, auch soziale Kompetenzen gefördert. Dieses Arbeiten in der Gruppe liefert somit eine wertvolle Schlüsselkompetenz für das zukünftige Leben. Der Vergleich zwischen Werken auf der wilden und der gepflegten Wiese bietet ebenfalls ein Potenzial zur Problemorientierung. Dabei kann den Kindern die wilde Vielfalt bewusst gemacht werden, wie wertvoll sie für die Lebewesen ist, jedoch zu selten beachtet sowie respektiert wird.

## METHODISCHER ABLAUF

Zeit	Inhalt/Thema	Methodischer Verlauf bzw. Kommentar
20 min	<p><b>Bilder aus Naturmaterialien:</b></p> <p>Einteilung der Lernenden in Gruppen à 3-4 Personen</p> <p>Die Gruppen bewegen sich frei auf der städtischen Wiese und sammeln Naturmaterialien, mit denen sie dann ein Bild gestalten.</p>	<p>Erläuterung der Aufgabe durch Lehrperson</p> <p><b>Achtung:</b> Nur Materialien, die auf dem Bodenliegen, nichts abreißen</p>
10 min	<p><b>Auswertung:</b></p> <p>Gruppen stellen ihre Bilder vor, dabei werden folgende Fragestellungen beachtet:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Was habt ihr dargestellt?</li> <li>- Wie seid ihr vorgegangen?</li> <li>- Wo habt ihr die Materialien gefunden?</li> <li>- Auf welche Probleme seid ihr gestoßen</li> </ul> <p>Die anderen Gruppen geben Feedback.</p>	<p>Sammeln von Antworten</p> <p>Feedbackregeln zusammen mit den Lernenden im Vorherein erarbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- etwas Positives am Anfang</li> <li>- nicht beleidigend</li> <li>- Tipps geben</li> </ul>
20 min	<p><b>Vergleich:</b></p> <p>Die Aufgabe wird auf einer wilden Wiese wiederholt. In der Auswertung wird der Frage „Welches der beiden Bilder ist vielfältiger bzw. besitzt speziellere Naturmaterialien?“ nachgegangen. Dabei erkennen die Lernenden den Unterschied zwischen wilden und bewirtschafteten Wiesen.</p> <p>Ist eine Wiese vom Menschen unbeeinflusst, wird also nicht gemäht, besitzt sie eine höhere Biodiversität. Das heißt auf einer städtischen Wiese gibt es ein kleineres Angebot an unterschiedlichen Pflanzen und Tieren.</p>	<p>siehe oben</p> <p>Sammeln von Antworten</p> <p>kurze Erläuterungen durch Lehrperson</p>

---

## LITERATUR

*Bastille, A.; Graf, I.; Kehrberg, A.; Peter-Wehner, A.; Prof. Dr. Schwier, H.-J. (2007):* Fachlehrplan Grundschule. Sachsen Anhalt. Kultusministerium. Sachunterricht. [https://www.bildunglsa.de/pool/RRL\\_Lehrplaene/Entwuerfe/lpgssach.pdf?rl=69](https://www.bildunglsa.de/pool/RRL_Lehrplaene/Entwuerfe/lpgssach.pdf?rl=69) (aufgerufen am: 27.06.2017)

*Bernstein, Peter (2013):* Stockwerkaufbau der Wiese. <https://www.planet-schule.de/wissenspool/lebensraeume-auf-feldern-und-wiesen/inhalt/hintergrund/ein-leben-mit-anspruechen-die-oekologie-der-hecken-wiesen-und-felder/stockwerkaufbau-der-wiese.html> (aufgerufen am 28.06.2017)

*Dr. Friedrich, R.; Dr. Graser, L.; Raab, S.; Sauerzweig, S.; Schwahn, C.; Dr. Seifert, H.; Voigt, G. (2007):* Fachlehrplan Grundschule. Sachsen Anhalt. Kultusministerium. Gestalten. [https://www.bildunglsa.de/pool/RRL\\_Lehrplaene/Entwuerfe/lpgsgest.pdf?rl=69](https://www.bildunglsa.de/pool/RRL_Lehrplaene/Entwuerfe/lpgsgest.pdf?rl=69) (aufgerufen am: 27.06.2017)

*Hafele, A. (2011):* Landart für Kinder. Mit Natur-Kunst durch die Jahreszeiten. Verlag an der Ruhr; Mülheim an der Ruhr

*Joger, Ullrich; Matthey, Willy; Santa, Edouard Della, Wannemacher, Claude (1989):* Praktische Ökologie. Verlag Moritz Diesterweg & Verlag Sauerländer, Frankfurt am Main, S. 37 ff.

*Kowarik, Ingo (2015):* Wildnis in urbanen Räumen. Erscheinungsformen, Chancen und Herausforderungen. In: Natur und Landschaft, 90. Jahrgang (2015), Heft 9/10, S. 470-474

*Kowarik, Ingo (2017):* Stadtnatur und Wildnis. In: Geografische Rundschau, Heft 5/2017, S. 10-15

*Staatliches Seminar für Lehrämter Halle (Autor unbekannt, 2017):* Lehramt an Grundschulen. Unterrichtsentwurf für einen einfachen Unterrichtsbesuch im Fach Gestalten. [https://www.bildunglsa.de/files/58e80955ec5db3af5a9cef4a504cc4c4/UB\\_Gestalten.pdf](https://www.bildunglsa.de/files/58e80955ec5db3af5a9cef4a504cc4c4/UB_Gestalten.pdf) (aufgerufen am: 27.06.2017)

*Van de Poel, Dennis; Zehm, Andreas (2014):* Die Wirkung des Mähens auf die Fauna der Wiesen – Eine Literaturlauswertung für den Naturschutz, In: Anliegen Natur, 36(2), Laufen an der Salzach, [http://www.anl.bayern.de/publikationen/anliegen/doc/an36208van\\_de\\_poel\\_et\\_al\\_2014\\_mahd.pdf](http://www.anl.bayern.de/publikationen/anliegen/doc/an36208van_de_poel_et_al_2014_mahd.pdf) (aufgerufen am: 22.01.2018)